



33 Fliegen, 2011, gerissenes Büttchen, Farbe, Stift, 24 S., 10,5 x 12 x 15 cm



Schriftrolle, 2014, Papier, Holz und Schnur, 44 x 17 x 8 cm



Eselsbrücke, 2011, Mischtechnik, 32 S., 15 x 10,5 cm, Foto: RBA 2012



Mandarin, 2011, Leporello, Mischtechnik, 32 S., 15 x 10,5 cm, Foto: RBA 2012



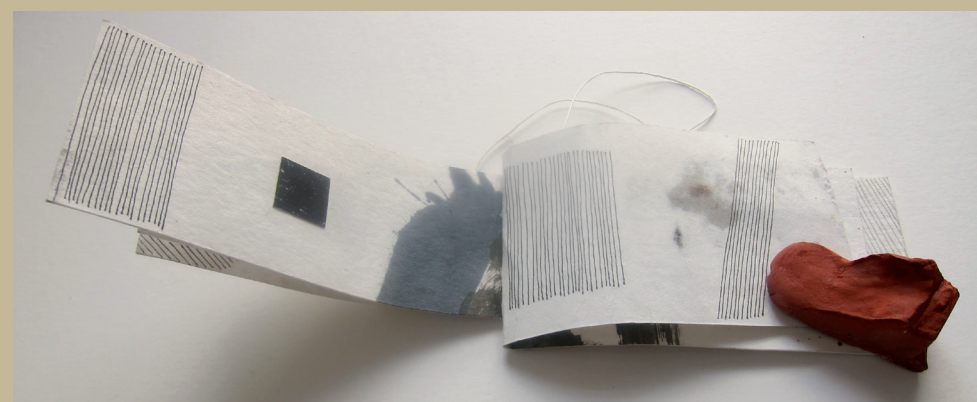
Pflegeleichtes Buch, 2013, Bodenbelag mit Rückenbindung, Stift, 4,5 S., 9 x 31 x 22 cm



Sennerin, 2013, Mischtechnik, 28 S., 14 x 16,5 cm



Rote Markierung, 2014, Papier und Gips, 10 x 19 x 4 cm



Inge Schmidt

www.inge-schmidt.de

1975–1981 Studium der Bildhauerei, Hochschule für Bildende Künste, Städel, Frankfurt am Main, bei Prof. Michael Croissant | Meisterschülerin | Studienförderung durch die Hans-Böckler-Stiftung
1987 Villa Romana, Florenz (Gaststipendium)
lebt und arbeitet in Köln

Ausstellungen (Auswahl)

2013 Lehrauftrag Hochschule Trier, Campus Idar-Oberstein | 2012 Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln | Galerie Konrad Mönter, Meerbusch-Osterath | 2011 Städtische Galerie, Böblingen | Galerie Kudlek van der Grinten, Köln | 2010 Kunst aus NRW, Kornelimünster | Galerie Heinz Bossert, Köln | Bilder in Bewegung, Museum Ludwig, Köln | 2009 Galerie Biedermann, München | 2008 Kunstverein Speyer | 2007 Galerie Bossert | WKB, Kunstmuseum Bochum, Kaunas/Litauen, Münster | 2006 Stadtmuseum Beckum | Fuhrwerkswaage, Köln | 2005 Museum Alte Post, Mülheim a. d. Ruhr | 2004 Japanisches Kulturinstitut Köln | 2003 Kunst Installation Ernst & Young, Eschborn/Frankfurt a. M. | Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf | galerie januar, Bochum | 2002 Stadtmuseum Siegburg | Porträt bei ARTE France: Künstler hautnah | Marburger Kunstverein | 2001 Städtische Galerie und Georg-Meistermann-Museum, Wittlich | 2000 Offene Friedenskirche, Köln | 1999 Schloss Ringenberg | 1998 per video, Museum Ludwig, Köln | Symposium KunstNaturLandschaft, Gehren/Brandenburg | KölnKunst 5, Kunsthalle Köln | Skulpturenkabinett Kemmerich, Freiburg i. Br. | 1996 Kunstverein Langenhagen/Hannover | Kunstraum Hagen | Galerie für aktuelle Kunst | 1995/96 Köln-Kunst 4, Kunsthalle Köln | Galerie Forum, Villingen-Schwenningen | 1993/94 Galerie Wieneke, Köln | 1993 Skulpturenpark Bad Nauheim | Installation Im Park, Gera | 1991 Brühler Kunstverein | KölnKunst 3, Kunsthalle Köln | 1990 artothek, Köln

Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen



sehr höfliche Geister

Inge Schmidt

Künstlerbücher



4. September – 26. Oktober 2014
Universitätsbibliothek Marburg
Wilhelm-Röpke-Str. 4
Montag – Sonntag, 8:00 – 24:00 Uhr
Infos unter www.marburger-kunstverein.de

Gestaltung: Satzzentrale GbR, Marburg

Inge Schmidt – sehr höfliche Geister

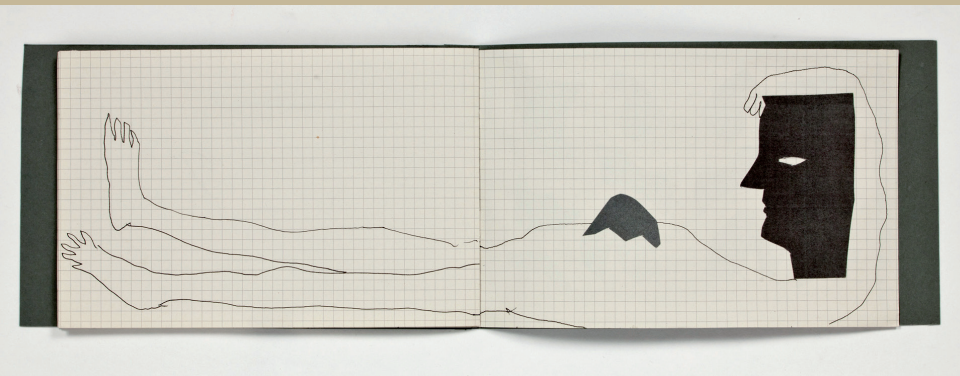
Was doch alles in den unscheinbarsten Dingen steckt! Ein bezauberndes Nichts, ein vertrocknetes Blatt, ein Stück Kordel, etwas Karton – Inge Schmidt, die Bildhauerin und Zeichnerin, entdeckt in der kleinsten Kleinigkeit ein Potential, das einzigartig ist, durch nichts anderes zu ersetzen. Es kommt zum Tragen in dem Moment, in dem Beziehungen hergestellt werden. Bis es soweit ist, bis der Funke der Belebung aus dem toten Material schlägt, braucht es Geduld und Einsicht in die Besonderheit des Fragilen. Im vorsichtigen Hantieren, Zerlegen und Zusammensetzen nehmen die Artefakte allmählich Gestalt an. Und zwar eine zwingend durchformte, wenn auch nicht erzwungene, die trotz aller Unbestimmtheit Verhältnisse auf den Punkt bringt. Die Wahl des Materials und Handwerkszeugs folgt augenscheinlich gewissen Vorlieben, aber es gibt kein vorformuliertes Ziel. Im aufmerksamen Umgang mit dem, was da ist, erinnert die Künstlerin an ein Medium, das selbst nicht weiß, wohin die Reise geht. Daher ist dieses Werk so offen und vielgestaltig. Manchmal sind auch mehrere Lösungen möglich. Das Arbei-

Im Atelier, 2014

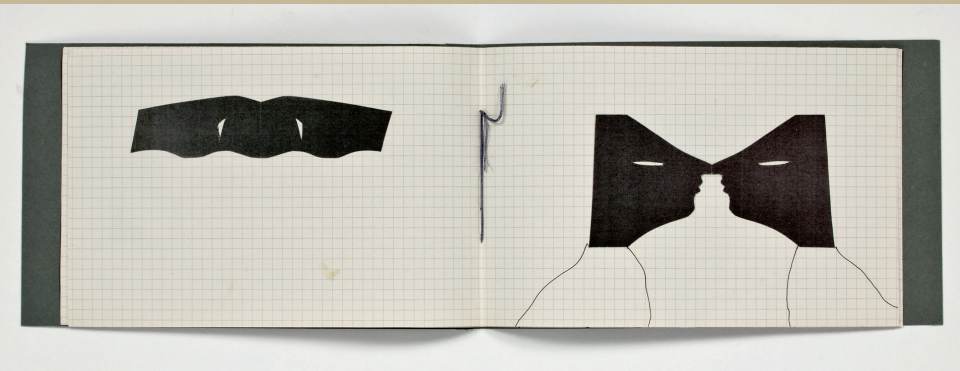


ten in Folgen, wie es vor allem bei den Künstlerbüchern, den Leporellos und Mappen praktiziert wird, liegt nahe. So können sich die Möglichkeiten in der Variation entfalten, und die Folgerichtigkeit wird in der Weiterentwicklung nachvollziehbar. Ein Gedanke kann sich über viele Seiten weiterspinnen, als ließen sich Raum und Zeit endlos ausdehnen. Die eindimensionale Linie fächert sich auf, schlägt spielerisch alle möglichen Windungen und Schnörkel, traut sich Sprünge und Brüche zu nach eigenem Gesetz. Ob figurative Elemente zur metaphorischen Zuspitzung beitragen oder die Bildsprache ganz im Gegenstandslosen bleibt – immer geht es darum, sich im Raum zu positionieren und zu behaupten. Hinter der anrührenden Ausdruckskraft der Skulpturen, Zeichnungen und Bücher Inge Schmidts steckt mehr als eine mit Witz und ironischer Distanz begabte Formsuche. Es ist der mal fröhliche, mal verzweifelte Mut zur Selbstbehauptung im vollen Bewusstsein der eigenen Verletzlichkeit.

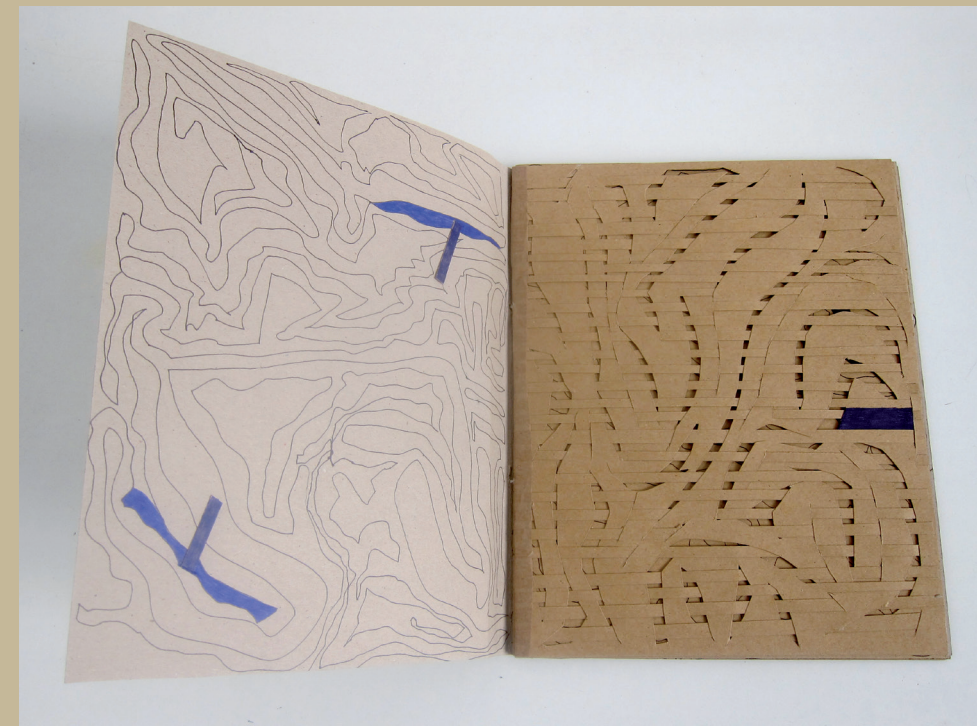
Sabine Elsa Müller



o.T. (*Verliebte Nasen*), 2011, Papierschnitt und Stift, 14 x 21 cm, Foto: RBA 2012



Blauer Montag, 2012, Stift und Schnitt, 26 S., 25 x 20,5 cm



Melancholie üben, 2012, Mischtechnik, vier Rundblätter im Ovalschuber, 19 x 21 x 6,5 cm

< *Baumrollen*, 2014, Gouache auf Papier, 100 x 40 x 28 cm